Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Redacteur: Dr. Schmidt, pract. Arzt.

In Commission bei F. Fleischer in Leipzig.

N°. 8. 3. Jahrgang. August 1842.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 5. Juli wurde in Vorschlag gebracht und als ordentliches Mitglied aufgenommen:

117. Herr v. Uechteritz in Breslau.

Zum Vortrage kam ein Aufsatz des Herrn Lehrer Bach: Einige Bemerkungen über Trypeta signata Meig. betreffend.

Herr Apotheker Murdfield überreichte für die Vereinssammlung mehrere grosse Caraben in interessanten Varietäten, wofür hiermit vom Vorstande dem gütigen Geber bestens gedankt wird.

Sämmtliche Vereinsmitglieder, welche zu wissenschaftlichen Zwecken Bücher aus der Vereinsbibliothek entnommen, werden ersucht solche Behufs einer Generalrevision bis ultimo August zurückzugeben.

Vom 1sten October ab können gegen einen Revers wieder Bücher den Mitgliedern verabfolgt werden.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die europäischen Arten der Gattung Anthicus Fbr.

bearbeitet

von Dr. **Schmidt**, pract. Arzte in Stettin.

II. Anthicus. Fbr.

(Fortsetzung.)

10. *Anthicus bifasciatus* Ross.

A. niger, nitidus, vix pubescens, thorace postice rufo, antennis rufis, elytris maculis duabus flavis, tibiis tarsisque testaceis.

Long. $1\frac{1}{4}$ — 1 ''' Lat. $\frac{3}{8}$ '''

Synon. Anth. 4pustulatus Dhl. test. Dj. Cat. 216. —
Anth. 4guttatus Ltr. test. Dj. Cat. 216.
Anth. tetrastigma Knz. in litt.
Anth. tetraspilus Germ. in litt.
Anth. guttatus Frivaldszky in litt.
Notoxus bifasciatus Ross. Ent. Etr. ed. Hellw. I. 389. 122.

Var. β antennarum apice nigricante, thorace femoribusque nigris.

Var. γ ut α elytris fascia humerali maculaque postica subfasciata.

Var. δ ut γ piceus, thorace rufo, antice vix ferrugineo.

Diese Art gehört ebenfalls mehr dem Süden Europa's an, scheint indessen noch eine grössere Verbreitung als die vorige zu haben. Es liegen mir Stücke vor aus Ungarn (Waltl!), Oestreich (Rosenhauer!), Steiermark (Frivaldszky!), Darmstadt (Klingelhöfer! Riehl!), aus der Schweiz bei Genf (Germar! Kunze!), der Lombardei (Kunze!), aus Südfrankreich (Kunze!)

Der vorigen Art verwandt, aber kleiner, Statur schlanker mit kurzen und sehr sparsamen abstehenden und ausserdem mit äusserst kurzen, dicht anliegenden aus dem Grunde jedes Punktes entspringenden grauen Härchen besetzt. Kopf gross, beim Männchen noch grösser, und mit vorspringenden Augen, schwarz, stark glänzend, überall nicht tief und gedrängt punktirt; Fresswerkzeuge gelbroth, an der Spitze schwärzlich, bei dunklen Individuen schwarzbraun. Fühler

von gewöhnlicher Form und Länge, rothgelb oder gegen die Spitze etwas schwärzlich. Halsschild länglich, vorn abgerundet-verbreitert, nach hinten bedeutend verschmälert, sehr glänzend, ziemlich gedrängt punktirt, mit äusserst feinen anliegenden und ausserdem noch mit einzelnen zerstreut stehenden abstehenden grauen Härchen, welche aber nur an völlig reinen Stücken bemerklich sind, besetzt, oberhalb stark gewölbt, vorn mehr oder minder schwarzbraun, hinten rothbraun. Schildchen klein, abgerundet, glänzend, schwarzbraun. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und 3mal so lang als dies, Schultern hervorspringend, Spitze gerundet; oberhalb mässig gewölbt, hinter der Schulter ein flacher Quereindruck, dicht und stark punktirt, ebenso wie das Halsschild behaart, stark glänzend, schwarz, unmittelbar hinter der Schulter ein mehr 3eckiger und gleich hinter der Mitte ein zweiter ovaler hellgelber bindenartiger Fleck, der aber die Naht nicht erreicht, ausserdem die äusserste Spitze mit einem sehr schmalen gelblichen Saume. Unterseite schwarzbraun, glänzend, äusserst fein punktirt. After gelblich-braun. Füsse von gewöhnlichem Baue. Schenkel an der Spitze schwarzbraun oder in dunklen Individuen schwarz und nur an der Basis rothgelb. Schienen und Tarsen röthlich gelb, erstre an der Spitze zuweilen etwas schwärzlich angelaufen.

Obs. 1. Die namhaft gemachten Varietäten beziehen sich ausschliesslich auf Farbennuancirungen, während sie im Uebrigen auf das vollständigste übereinstimmen. In Var. β verhält sich alles wie bei α, nur dass alles schwärzer ist als gewöhnlich. In Var. γ reicht der Schulterfleck bis zur Naht und verbindet sich mit dem der andern Seite, wird gleichzeitig noch breiter und nimmt die ganze Schulter ein, während der hintere bindenartig wird. Var. δ ist γ gleich, deutet aber durch die blassere Farbe auf noch nicht vollständige Ausfärbung hin.

Obs. 2. Die Beschreibung, welche Rossi l. c. von dieser Art giebt, ist so genau übereinstimmend, dass ich auch nicht den mindesten Anstand nehme, diese Art für den ächten A. bifasciatus Rossi zu erklären, um so mehr als bei den meisten der mir vorliegenden Individuen die Härchen ebenfalls verloren gegangen sind und dadurch der Ausdruck glaber vollständige Erledigung findet. — Das Frivaldszky'sche Citat gründet sich auf Vergleichung von Originalstücken.

11. *Anthicus tristis* mihi.

A. nigro-piceus, subopacus dense punctatus, griseo-pubescens, antennis pedibus fasciisque duabus elytrorum ferrugineis.

Long. $1\frac{1}{4}$—1‴

Marseille (Kunze!)

Von der Grösse des bifasciatus Rossi, überall mit sehr kurzen grauen dicht anliegenden, gedrängt stehenden Härchen bekleidet. Kopf gross, pechschwarz, rundlich, Stirn flach, überall dicht und fein punktirt; Augen mässig gross, wenig hervorragend. Palpen schwarzbraun. Fühler rostbraun, nach der Spitze zu etwas dunkler und hier fast keulenförmig. Halsschild länglich, vorn abgerundet-verbreitert aber nicht so stark als bei der vorigen, von der Mitte allmählich verschmälert, schwarzbraun, überall fein und dicht punktirt und mit grauen anliegenden Härchen besetzt, oberhalb gewölbt, fast glanzlos, hinten schwach gerandet. Schildchen sehr klein, 3eckig, glanzlos. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dies, Schultern nicht hervortretend, hinten zugerundet, oberhalb convex ohne merklichen Quereindruck hinter der Schulter, kaum glänzend, überall auf das dichteste mit doppelt so grossen und tiefen Punkten als das Halsschild besetzt und auf ähnliche Weise wie dies behaart, überall schwarz nur die Basis selbst mit einer mässig breiten braunrothen geraden Querbinde und eine ähnliche aber schmalere gleich hinter der Mitte, welche etwas schräg nach vorn bis zur Naht geht und hier sich mit der der andern Seite verbindet, da auf dem röthlichen Grunde die feinen und zahlreichen Härchen deutlicher in die Augen fallen, so erscheinen die Binden bei oberflächlicher Betrachtung grau. Unterseite pechschwarz, etwas mehr glänzend, kaum sichtbar punktirt und nur äusserst fein behaart. Füsse schlank und zart, rostbraun, die Schenkel mehr oder minder schwarzbraun und, mit Ausnahme der vordern, wenig verdickt.

Not. Dieses Thier ist von Solier Herrn Prof. Kunze unter dem Namen nectarinus Dj. eingesendet, was wohl nur auf einem Irrthume beruhen kann.

12. *Anthicus ruficollis* mihi.

A. piceus, nitidus, subtilissime punctatus, subholosericeo-pubescens, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis, thorace rufo, summo margine piceo.

Long. $1\frac{1}{3}$‴

Var. β puncto humerali obsoleto, flavescenti.
Var. γ fascia humerali obsoleta flava.
Var. δ fascia humerali, punctoque pone medium flavis obsoletis.

Von Marseille (Kunze!) Nizza und Frejus (Kunze!)

Von der Grösse des hispidus, glänzend, überall mit grauen, äusserst kurzen, dicht anliegenden, sehr feinen seidenartig glänzenden, ziemlich gedrängt stehenden Härchen bekleidet. Kopf gross, rundlich, mit stark hervortretenden und grossen Augen, schwärzlich, äusserst fein punktirt; Palpen bräunlich. Fühler wenig verdickt gegen die Spitze, von gewöhnlicher Form und Länge, am Grunde blassgelb, gegen die Spitze schwarzbraun. Halsschild wenig länger wie breit, vorn abgerundet-verbreitert, von da gegen die Basis aber sehr mässig verschmälert, hinten gerandet, oben gewölbt, stark glänzend, äusserst fein punktirt und behaart, roth, an der äussersten Spitze schwärzlich angelaufen. Schildchen klein, schwarz, abgerundet, behaart. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und 3mal länger als dies, hinten gerundet, Schultern nicht besonders hervortretend, oberhalb gewölbt, hinter der Schulter sehr schwach quereingedrückt, glänzend, sehr fein punktirt und behaart, einförmig schwarzbraun. Brust und Bauch schwarz, glänzend, schwächer behaart. Füsse gracil, von gewöhnlicher Form, blassgelb; die Schenkel mässig verdickt, grösstentheils schwarzbraun.

Obs. 1. Die 3 angeführten Varietäten gehören ganz unzweifelhaft zu dieser Art, denn ausser den meist undeutlichen, mehr oder minder stark in die Erscheinung tretenden nicht scharf begränzten Binden und Flecken, stimmt alles auf das Kleinste überein.

Not. Ob dieser Käfer der A. velutinus Dj. sei oder nicht, wie Herr Prof. Kunze vermuthet, kann ich in Ermangelung von Originalexemplaren nicht entscheiden. Solier hat denselben irrthümlich als den unifasciatus gesendet.

13. *Anthicus unifasciatus* Dj.

A. niger subopacus, holosericeo-pubescens, thorace rufo antennarum basi, elytrorum fascia postica pedibusque rufo-testaceis, femoribus tarsisque apice piceis.

Long. $1\frac{1}{3}$'''

Synon. Anth. id. Dej. Cat. pag. 216.
A. venustus Villa. teste Germar.

Var. β thorace antice nigro-piceo.
Var. γ pedibus testaceis, elytris piceis (immatura?)

Tyrol (Kahr!), Lombardei (Villa. Germar! Kunze!), Marseille (Solier! Kunze!).

Dem A. ruficollis an Grösse und Gestalt äusserst ähnlich, mit kurzen sehr feinen, seidenartig glänzenden anliegenden Härchen dicht bekleidet; Glanz sehr mässig. Kopf gross rundlich, sehr fein punktirt und behaart, schwarz; Augen ziemlich hervortretend; Palpen schwarzbraun. Fühler etwas länger als das Halsschild, gegen die Spitze verdickt und das letzte längliche zugespitzte Glied so gross als die beiden vorhergehenden, an der Basis rothgelb, vom 7ten Gliede ab schwarz. Halsschild länglich, vorn abgerundet-verbreitert, hinten verengt und hier an den Seiten eine tiefe Grube, roth, gewölbt, äusserst fein punktirt und überall behaart. Schildchen klein, schwarz, gerundet, behaart. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und dreimal so lang als dies, Schultern wenig hervortretend, an der Spitze jeder Flügeldecke sich mit etwas vorgezogener Spitze abrundend, oberhalb flach, hinter der Schulter sehr undeutlich quereingedrückt, wenig glänzend, äusserst fein aber doch stärker als auf dem Halsschilde punktirt, dicht grau seidenartig behaart, schwarz zu Anfange des letzten Drittels der Länge aber mit einer breiten ein wenig bogig nach vorn gerichteten rothgelben Binde versehen, deren Ränder scharf abgesetzt und ganzrandig sind. Brust und Hinterleib schwarz, glänzend, etwas schwächer als oben behaart. Füsse gewöhnlichen Bau's, rothgelb, nur die Spitze der Schenkel und die letzten Tarsenglieder schwärzlich.

Obs. 1. Diese Art steht dem A. ruficollis sehr nahe, unterscheidet sich jedoch durch folgende Punkte: 1) durch den sehr geringen Glanz; 2) durch die viel längere dichtere weissgraue Behaarung; 3) durch die reinschwarze Farbe; 4) durch das hinten viel stärker zusammengeschnürte, an den Seiten mit einer tiefen Grube versehene Halsschild; 5) durch die stets deutliche, scharf begränzte Hinterbinde und 6) durch die an der Spitze deutlich schwarzen Tarsen, welche bei ruficollis höchstens einen ganz entfernten Anflug von Schwarz zeigen.

14. *Anthicus monogrammus* Kunze.

A. rufus, subopacus, sericeo-pubescens, capite rufo-piceo, antennarum apice, abdomine, elytrisque nigris, his ovalibus fascia postica obsoleta apiceque pallidis.

Long. $1\frac{1}{4}'''$ Lat. $\frac{3}{8}'''$

Synon. Anthicus monogrammus Kunze in litt.
Var. β capite rufo.
Var. γ thorace antice piceo.
Var. δ ut α attamen elytris macula laterali apiceque pallidis.

Um Nizza vom Herrn Prof. Kunze gesammelt.

In der Grösse des A. unifasciatus. Ueberall mit einer äusserst feinen dichten kurzen, anliegenden greisgrauen etwas seidenartig schillernden Haarbekleidung bedeckt. Kopf gross rundlich, Stirn flach, kaum sichtbar punktirt, schwarzbraun; Augen schwarz, sehr stark hervortretend. Fühler etwas länger als das Halsschild, gegen die Spitze deutlich verdickt, hier schwarz, gegen die Basis blassgelb, letztes Glied bedeutend grösser als das vorletzte, eiförmig zugespitzt. Halsschild länglich, vorn abgerundet-verbreitert, von dort bedeutend verschmälert fortgehend und kurz vor dem Hinterrande seine grösste Verengerung erlangend, und hier seitlich eine länglich-dreieckige Grube jederseits zeigend, Hinterrand deutlich gerandet, oben äusserst fein, kaum sichtbar aber gedrängt punktirt, überall gleichförmig gelblichroth. Schildchen äusserst klein, schwarz. Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und 2½ mal so lang als dies, Schultern völlig abgerundet, hinten gerundet und hier und vorn schmaler als in der Mitte somit oval, oberhalb gewölbt ohne allen Quereindruck hinter der Schulter, sehr fein aber doch deutlicher als das Halsschild und äusserst gedrängt punktirt, schwarz nur hinter der Mitte mit einer mehr oder minder deutlichen gelbröthlichen Querbinde, welche von einem mehr deutlichen gelblichen Fleck am Aussenrande anhebt, die äusserste Spitze gelblich. Unterseite des Halsschildes, die Brust und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken bei den Schultern gelbroth, der Hinterleib schwärzlich. Die Füsse überall völlig blassgelb, mässig lang, schlank, die Schenkel kaum etwas verdickt.

Obs. Die Querbinde der Flügeldecken ist meist sehr unscheinbar, zuweilen jedoch tritt sie mehr hervor und unterscheidet sich dann von der des unifasciatus durch bedeutendere Breite, weniger lebhafte Färbung und weniger scharfe Begränzung. Fehlt die Querbinde, so ist doch immer der lichte Fleck an der Aussenseite vorhanden.

15. *Anthicus sardous* Kunze.

A. rufus, nitidus, pubescens, punctatus, elytris ovalibus ferrugineis, fascia media lata nigricante obsoleta.

Long. vix 1‴
Synon. Anth. id Kunze in litt.

In Sardinien von Küstner gesammelt. (Kunze!)

Der vorigen Art ähnlich aber wesentlich verschieden und leicht erkennbar; überall aber nicht dicht mit kurzen, grauen, nicht völlig genau aufliegenden Haaren besetzt. Kopf gross rundlich deutlich behaart, sehr fein und zerstreut punktirt, roth; Stirn mässig gewölbt; Augen gross und stark hervortretend, schwarz. Fühler von der Länge des Halsschildes mit abstehenden Härchen überall besetzt, gleichförmig roth, gegen die Spitze wenig verdickt, Endglied wenig grösser als das vorhergehende, oval. Halsschild länglich verkehrt-herzförmig, vorn stark abgerundet-verbreitert, von da gegen die gerandete Basis stark verschmälert, diese selbst aber wieder verbreitert, gewölbt, überall gleichförmig roth, glänzend, ziemlich dicht punktirt und behaart. Schildchen sehr klein, roth. Flügeldecken von gewöhnlicher Breite aber nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, die Schultern und Spitze abgerundet glänzend, zerstreut ziemlich stark und nicht sehr gedrängt punktirt, oberhalb convex ohne sichtbaren Quereindruck hinter den Schultern, bräunlichroth, in der Mitte eine breite nicht scharfbegränzte schwärzliche Querbinde. Unterseite des Halsschildes rothbraun, Brust rostbraun, Hinterleib schwärzlich, glänzend, feinpunktirt, feinbehaart. Füsse einfarbig röthlich, gewöhnlichen Baus, Schenkel verdickt.

16. *Anthicus amoenus* mihi.

A. niger, opacus, holosericeo-pubescens, antennarum basi pedibus, elytrorumque fasciis duabus abbreviatis carneis, fascia postica obliqua.

Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{4}$‴ Lat. $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{4}$‴
Var. β antennarum apice, femoribusque nigris, tibiis infuscatis.

Bei Avignon vom Herrn Prof. Kunze selbst gesammelt.

In der ohngefähren Grösse des hispidus aber von mehr schlankem äusserst zierlichen Körperbau mit einer so dichten äusserst zarten, seidenartig glänzenden dicht anliegenden greisgrauen Haarbekleidung, dass man von einer Punktirung gar nichts wahrnehmen kann, glanzlos. Kopf gross, rund, schwarz, mitten auf der Stirn eine kaum bemerkbare erhabene Längslinie; Augen stark hervortretend, schwarzbraun; Palpen rothgelb. Fühler rothgelb, gegen die Spitze bräunlich und hier mässig verdickt, dicht und fein kurz-weisshaarig, letztes Glied

eiförmig-länglich, wenig grösser als das vorhergehende. Halsschild länglich, hinter der Spitze zwar etwas abgerundet-verbreitert, doch weniger als bei irgend einer andern Art, von da mässig verschmälert gegen die Basis fortlaufend, diese selbst aber wieder etwas verbreitert, jedoch nicht so stark als die Spitze, schwarz, durch die seidenartige Behaarung aber schwarzgrau schillernd, oberhalb gewölbt, hinten kaum merklich gerandet. Schildchen klein, mit abgerundeter Spitze, schwarz. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und kaum 3mal so lang als dies, Schultern kaum sich auszeichnend, hinten gerundet, mässig gewölbt, hinter der Schulter deutlich quereingedrückt, überall auf das Dichteste mit der oben angegebenen Haarbekleidung bedeckt, schwarz, aber durch die Härchen schwarzgrau erscheinend, hinter der Schulter in dem Quereindrucke eine gegen die Naht verkürzte gerade, gegen den Aussenrand etwas verbreiterte und zu Anfang des letzten Drittels eine zweite ebenfalls gegen die Naht verkürzte schräg nach innen aufsteigende, überall gleichbreite schmale, völlig gradrandige fleischfarbige aber durch die Härchen schneeweiss erscheinende Querbinde. Unterseite schwarzbraun, weniger dicht und lang behaart. Füsse schlank, gelblich - fleischfarbig, die mässig verdickten Schenkel gegen die Spitze oberhalb gebräunt.

Not. Diese sehr ausgezeichnete Art befindet sich in der Kunzeschen Sammlung als der fragliche Anth. bicinctus Dj.

17. *Anthicus ater* (Hellw.) Pz.

A. lineari - elongatus, niger, tarsis piceis, subnitidus, grabriusculus, thorace convexo, subtilius punctato, elytris profunde punctatis.

Long. $1\frac{7}{3}$ — 2 ‴ Lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{5}{8}$ ‴

Synon. Anth. id. Pk. Act. Holm. 1801. p. 117. — Schh. Syn. II. 56. 15. — Gyll. Ins. s. II. 494. 5. — Zetterst. Ins. lap. 158. 4. —

Notox. id. Pz. fn. g. 31. 15. — Ill. K. Pr. I. 290. 7.

Var. β nigro-piceus, pedibus piceis.

Schweden (Schönherr Germar!), Lappland (Zetterstedt!), Finnland (Sahlberg Kunze!), Preussen (Ill.), Braunschw. (Hellw. Ill. Panzer), Kiel (Meves!), Deutschland ohne nähere Angabe (Sturm!). Eine, wie scheint, seltenere, vorzugsweise mehr der nördlichen Hälfte Europa's angehörige Art.

Gestalt länglich-linienförmig, überall kohlschwarz mit Ausnahme der Tarsen und der Spitze der Palpen, welche schwarz-

braun; mässig glänzend. Kopf gross, rundlich, Stirn flach gewölbt, äusserst fein und gedrängt punktirt, mit sehr kurzen anliegenden grauen Härchen besetzt. Augen klein, mässig hervorragend. Fühler von gewöhnlicher Länge, dünnbehaart, gegen die Spitze kaum dicker, 2s und 3s Glied gleich lang und gleich gestaltet, letztes Glied eiförmig-spitz, $1\frac{1}{2}$ mal so gross als das vorhergehende. Halsschild länglich, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, vorn abgerundet-verbreitert, allmählich nach hinten aber nur wenig bis kurz vor der Basis verschmälert, hier wieder etwas breiter und schwach gerandet, oberhalb gewölbt mit einer ganz undeutlichen Längsfurche, kaum glänzend, überall dicht mit feinen aber doch etwas grössern und tiefern Punkten als am Kopfe bedeckt und mit ähnlichen Härchen bekleidet. Schildchen klein, abgerundet. Flügeldecken über 3 mal so lang als das Halsschild und doppelt so breit als dessen Basis, gleichbreit, hinten abgerundet; oberhalb mässig gewölbt, hinter der abgerundeten Schulter kaum quereingedrückt, überall ziemlich grob und wenig dicht punktirt, ebenso wie das Halsschild behaart, von der Spitze bis zur Mitte mit einem deutlichen Nahtstreif. Unterseite kaum sichtbar punktirt, dicht aber sehr fein behaart. Füsse kräftig, Vorderschenkel keulig.

Obs. 1. Dejean trennt in seinem Cataloge (p. 216.) den Gyllenhal'schen ater gegen die Meinung Gyllenhals von dem ater Ill. und Pz. aber gewiss mit Unrecht; die deutschen Exemplare, welche mir vorliegen, stimmen eben so genau mit der Beschreibung des Erstern wie mit den schwedischen und finnländischen Exemplaren, welche von Schönherr und Sahlberg abstammen.

Obs. 2. Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen durch den grössesn Kopf und die etwas stärkern keuligen Vorderschenkel.

18. *Anthicus melanarius* mihi.

A. niger, opacus, subtiliter punctulatus, densius griseo-pubescens, antennis basi piceis, pedibus rufis, elytris oblongo-ovalibus.

Long. $1\frac{1}{2}$''' Lat. $\frac{5}{8}$'''

Von Marseille (Kunze!)

Kleiner als A. ater. Kopf gross, rundlich, schwarz, etwas glänzend, Stirn mässig gewölbt, fein punktirt mit feinen grauen Härchen besetzt, Maul und Palpen schwarz. Augen gross, mässig gewölbt. Fühler länger als das Halsschild,

schwarz, an der Basis schwarzbraun, gegen die Spitze mässig verdickt, haarig, letztes Glied über noch einmal so gross als das vorletzte, kegelförmig. Halsschild kurz, breit, vorn mässig abgerundet - verbreitert, von da allmählich verschmälert bis zur feingerandeten Basis verlaufend, oberhalb gewölbt, schwarz glanzlos, äusserst fein punktirt und mit grauen, anliegenden, rückwärts gerichteten, dicht stehenden Härchen besetzt. Schildchen äusserst klein, 3eckig, schwarz. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und 3mal so lang als dies, länglich-oval, Schultern völlig abgerundet, Spitze gerundet, oberhalb convex mit einem kaum bemerkbaren Quereindrucke dicht hinter den Schultern, schwarz, glanzlos, fein und dicht punktirt und mit häufigen ziemlich langen und etwas stärkern, sonst ebenso wie auf dem Halsschilde beschaffenen Haaren besetzt. Unterseite schwarz, mässig glänzend, sehr fein punktirt und ebenso behaart. Füsse gewöhnlichen Bau's, Schenkel mässig keulig, rothbraun, Schienen und Tarsen etwas heller.

Obs. 1. Diese Art ist dem A. ater zwar verwandt, unterscheidet sich aber von demselben sehr leicht durch folgende Punkte: 1) ist sie bedeutend kleiner und verhältnissmässig breiter; 2) ist dieselbe glanzlos; 3) lang grau behaart; 4) ist die Punktirung viel weniger deutlich, namentlich auf dem Halsschilde, auf den Flügeldecken zwar viel gedrängter aber kaum $\frac{1}{3}$ so tief; 5) ist das Halsschild viel kürzer, verhältnissmässig seitlich mehr zusammengeschnürt; 6) sind die Flügeldecken länglich - oval und endlich 7) ist die Farbe der Fühlerbasis und Beine abweichend.

Obs. 2. Ob dies gerade der von Dejean in seinem Cataloge als morio aufgeführte Anthicus ist, ist sehr zweifelhaft, da Hr. Prof. Kunze von verschiedenen Entomologen Frankreichs diese Art in Verbindung mit № 20 u. 21 unter diesem Namen zugesendet erhalten hat; der ater Gyll., welchen Dejean zu seinem morio zieht, ist es entschieden nicht. (s. d. vorige Art.)

19. *Anthicus unicolor* mihi.

A. totus niger, griseo - pubescens, subtilissime punctulatus, thorace brevi, antice subangulato - dilatato, elytris elongato - oblongis, singulis apice rotundata, subcallosa, nitidissima.

Long. 1 ''' Lat. $\frac{3}{8}$ '''

Aus Steyermark und Ungarn (Frivaldszky!), Frankreich (Kunze!).

Dem melanarius verwandt, aber doch durch sichere Merkmale von demselben verschieden, zunächst nur etwas über halb so gross als dieser; 2) durch die über alle Theile gleichmässig vertheilte, auf Kopf und Halsschild etwas glänzende auf den Flügeldecken, mit Ausnahme der Flügelspitzen glanzlose schwarze Farbe, so dass er dem ater in dieser Beziehung näher tritt; 3) durch die Gestalt des Halsschildes, das so breit als lang und vorn stark verbreitert ist, die Verbreitung ist aber nicht abgerundet sondern tritt mehr eckig, fast zahnartig in die Erscheinung, wodurch sich beide Arten auf den ersten Blick als wesentlich verschieden ergeben; 4) durch die Sculptur der Flügeldecken, diese ist hier wenigstens doppelt so fein als bei melanarius; 5) endlich und ganz auffallend durch die Flügelspitzen, welche hier nicht durch ihr Zusammentreten eine gemeinschaftliche Rundung zeigen, sondern jede für sich abgerundet ist; die äusserste Spitze selbst aber erhebt sich schwielenartig und ist stark glänzend.

20. *Anthicus brevis* mihi.

A. nigro-piceus, nitidus, incano-pubescens, punctatissimus, antennis pedibusque rufis, elytris brevibus, ovalibus.

Long. 1 ''' Lat. $\frac{3}{8}$ '''

Von Marseille (Kunze!)

Dem melanarius ebenfalls verwandt aber bedeutend kleiner. Kopf gross, viereckig-rundlich, schwarz, stark glänzend, kaum sichtbar punktirt, mit sehr feinen weissgrauen Härchen besetzt; Maul und Palpen schwarzbraun; Augen rund, gewölbt. Fühler wenig länger als das Halsschild, gegen die Spitze kaum etwas dunkler, fein behaart, Endglied länglich-oval, doppelt so lang als das vorhergehende. Halsschild kurz, fast herzförmig, vorne stark abgerundet - verbreitert, hinter der Mitte stark seitlich zusammengeschnürt, Basis fein gerandet, oberhalb gewölbt, schwärzlich, glänzend, kaum sichtbar punktirt und wie der Kopf mit ähnlichen Härchen nur etwas dichter besetzt. Schildchen äusserst klein, 3eckig. Flügeldecken über doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und kaum 3mal so lang, oval, Schulterecken völlig abgerundet, in der Mitte am breitesten, hinten mit abgerundeter Spitze, sehr gedrängt überall punktirt und aus den Punkten mit etwas längern Härchen wie auf dem Halsschilde. Unterseite schwärzlich, glänzend, kaum sichtbar punktirt, weissgrau behaart. Füsse mässig lang, überall röthlich gelb, Oberschenkel mässig keulenförmig verdickt.

21. *Anthicus callosus* mihi.

A. nigro-piceus, nitidus, incano-pubescens, punctatissimus, antennarum basi pedibusque rufis, elytris oblongis, humeris callosis.

Long. $1\frac{1}{8}$''' Lat. $\frac{3}{8}$'''

Von Marseille (Kunze!)

Dem A. brevis sehr nahe verwandt und wenig grösser, mit Ausnahme der Fühler ganz ebenso gefärbt und behaart, aber sehr wesentlich sich unterscheidend durch die Flügeldekken. Diese sind nicht oval und kurz, sondern länglich, viel schmäler und mit deutlich hervortretenden Schulterschwielen versehen, indem ein tiefer Längseindruck die eigens hervortretende und nach vorn etwas hervorstehende Schulter gegen die übrige Basis abgränzt; ausserdem ist die Punktirung der Flügeldecken über doppelt so tief und gross als bei brevis. Eben diese Gestalt der Flügeldecken, die fast halbe Grösse, der Glanz des ganzen Körpers und die andere Punktirung unterscheiden diese Art auch hinlänglich von A. melanarius.

22. *Anthicus fenestratus* Dj.

A. ater, subopacus, griseo-pubescens, punctatissimus, antennarum basi, tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace convexo; elytris macula humerali rufa obsoleta.

Long. $1\frac{1}{8}$''' Lat. $\frac{3}{8}$'''

Synon. Anth. id. Dej. Cat. 216.

Italien (Riehl!), Marseille (Solier Kunze!)

Kohlschwarz, fast glanzlos, überall mit dicht anliegenden grauen, häufigen Härchen bedeckt. Kopf quadratisch mit vorgezogenem Maule, mässig gross, überall dicht mit mässig feinen Punkten besetzt und nur in der Mitte vom Maule bis zur Stirn eine glänzende, punktlose Linie. Augen rund, mässig hervortretend. Fühler kaum länger als das Halsschild röthlich-gelb, gegen die Spitze schwärzlich und hier wenig verdickt, Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so gross als das vorhergehende, eiförmig. Halsschild länglich, vorn mässig abgerundet-verbreitert, von da ab schräg ohne Einschnürung, bis zur gerandeten, selbst nicht wieder verbreiterten Basis vorlaufend, oberhalb gewölbt und mit mässig feinen Punkten überall bedeckt. Schildchen äusserst klein, rundlich, schwarz. Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild und doppelt so breit als seine Basis, gegen die Spitze kaum verschmälert, hier fast abgestutzt, etwas kürzer als der Hinterleib, Schul-

terecken völlig abgerundet mit einem röthlich-gelben undeutlichen Flecken auf denselben, ohne Quereindruck hinter den Schultern, oberhalb mässig gewölbt, gedrängt punktirt, neben der Naht in der Mitte jederseits eine undeutliche furchenartige Vertiefung, die jedoch nur in der Richtung von vorn nach hinten deutlich zu erkennen. Unterseite kaum punktirt, mit eben solchen Haaren wie oben besetzt. Füsse schlank, Schenkel schwarz, nur an der Basis röthlich; Schienen und Tarsen braunroth.

23. *Anthicus flavipes* Pnz.

A. niger, opacus, confertissime punctatus, cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace convexo postice subangustato, elytris oblongis.

Long. $1\frac{1}{4}$ — $\frac{7}{8}$‴ Lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$‴

Synon. Anth. rufipes. Pk. fn. s. III. App. 444. III — IV. — Schh. Syn. II. 58. 30. — Gyll. Ins. s. II. 497. 7. — Dej. Cat. 216.

Var. β ut α sed femoribus apice obscurioribus.

Var. γ ut α sed elytris pone humeros macula majori vel minori brunnea, obsoleta.
Anthic. brunnipennis Strm. in litt.

Var. δ thoracis margine postico elytrisque brunneis horum margine omni suturaque nigris.
Anth. obscurus Strm.

Var. ε elytris brunneis, macula postica communi nigro-fusca. Not. Anth. flavipes Pz. fn. g. 38. 22. — Ill. K. Pr. I. 289. 6. — Gyll. l. c. var. b.

Var. ζ elytris totis brunneis.

An Flussufern auf dem Sande oder unter Röhricht vorzugsweise im Frühlinge, aber auch den Sommer hindurch. Diese Art ist weit verbreitet, scheint indessen mehr dem nördlichern und östlichen Theile Europa's anzugehören. Mir liegen Exemplare vor aus: Schweden (Sturm!), Finnland (Sahlberg Kunze!), Frankfurt a. d. O. (Zeller!), Pommern, häufig am Ufer des Vieziger See's (!), Mark (Lüben!), Magdeburg (Banse!), Cassel (Riehl!), Erlangen (Rosenhauer!), Passau (Waltl!), Nürnberg (Sturm!), Oestreich (Herrich-Schäffer! Junker!), Ungarn (Frivaldszky!)

Kopf rundlich-4eckig, schwarz, ohne Glanz bis auf eine glatte glänzende fast etwas erhabene Linie durch die Mitte, überall auf das allergedrängteste fast runzlich-feinpunktirt, sehr fein behaart, Maul und Palpen rothbraun,

Füsse wenig länger als das Halsschild, gegen die Spitze etwas verdickt, überall gelblich-roth, fein behaart, von gewöhnlichem Baue. Halsschild länglich, vorn mässig abgerundet-verbreitert, von da bis zur Basis sehr wenig verschmälert, schwarz, glanzlos, oberhalb gewölbt, sehr gedrängt fein-punktirt, dicht mit kurzen, anliegenden, rückwärts gerichteten sehr feinen greisgrauen etwas silberschillernden Härchen bedeckt. Schildchen sehr klein, gerundet, schwarz, glanzlos. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und dreimal so lang als dies, Schulterecken stumpf, Spitze abgerundet und den Hinterleib ganz deckend, oberhalb mässig gewölbt, schwarz, fast glanzlos, überall auf das dichteste und tiefer und gröber als das Halsschild punktirt, mit kurzen, feinen, greisgrauen etwas schillernden, anliegenden Härchen jedoch ziemlich dicht bekleidet. Unterseite schwarz, mässig glänzend, kaum punktirt, äusserst fein grau behaart. Füsse zart, gelblich roth, Schenkel kaum keulenförmig.

Not. Da es gar keinem Zweifel unterliegt, dass Panzer's Not. flavipes und Paykull's rufipes ein und dasselbe Thier ist, so muss auch der ältere Name wieder in sein Recht treten, und kann es dabei nicht darauf ankommen, ob Panzer eine sehr häufig vorkommende Varietät oder die eigentliche Normalform abbildete.

24. *Anthicus gracilis.* Pz.

A. lineari-elongatus, niger, punctatus, pubescens, subopacus, antennis pedibusque flavis, elytris testaceis, sutura margineque laterali infuscatis, hoc puncto medio nigro.

Long. $1\frac{7}{8}$ — $1\frac{1}{2}$. Lat. $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$'''.

Synon. Notoxus id. Pz. fn. g. 38. 21. — Ill. K. P. 1. 298. 5.
Anthicus id. Dj. Cat. 216.
Anthicus lateripunctatus Strm. Cat. m. Insectens. I. 70. tab. 3. 23.

Var. β. ut α. attamen puncto laterali majori, suturam attingente.
Var. γ. ut α. sed elytris fascia nigra, retrorsum obliqua.

Auf Gräsern, Kräutern, an Zäunen im May. Preussen (Illiger), Mark, Berlin (Kunze! Märkel!), Erlangen (Rosenhauer!), Hanau (Junker!), Oestreich (Herrich-Schäffer!), Ungarn (Rosenhauer! Frivaldszky!), Italien (Frivaldszky!)

Gestalt linearisch-länglich, mit sehr feinen, grauen, anliegenden Härchen besetzt. Kopf rundlich, gross, schwarz,

völlig glanzlos, dicht mit ziemlich bedeutenden hie und da in Runzeln übergehenden Punkten besetzt; Stirn flach, in der Mitte eine unscheinbare, erhabene Längslinie; Palpen schwarzbraun; Augen länglich-rund, schwarzbraun, stark hervortretend. Fuhler von der Länge des Halsschildes, überall gelb, oder gegen die etwas verdickte Spitze bräunlich, Endglied etwas länger als das vorhergehende, eiförmig-zugespitzt. Halsschild länglich, vorn abgerundet-verbreitert, von dort allmählig verschmälert in die gerandete Basis übergehend, oberhalb flach gewölbt, glanzlos, ebenso behaart und punktirt als der Kopf. Schildchen sehr klein, 3eckig, schwarz, glanzlos. Flügeldecken über 3mal so lang als das Halsschild und doppelt so breit als dessen Basis, überall fast gleich breit, die Schultern wie die Spitze abgerundet, oberhalb fast ohne alle Wölbung und ohne Quereindruck hinter den Schultern, mässig tief und ziemlich dicht punktirt, etwas glänzend, aus jedem Punkte ein Härchen, blassgelb, nur die Naht schmal und der Aussenrand etwas breiter schwarzbraun gesäumt, in der Mitte des letztern ein ziemlich grosser, ebenso gefärbter, mit demselben verbundener, runder Fleck. Unterseite überall schwarz, sehr fein punktirt, schwach behaart, etwas glänzend. Füsse kräftig, überall gelb, alle Schenkel verdickt.

Obs. I. Die angeführten Varietäten unterscheiden sich nur durch die Vergrösserung des in der Mitte des Aussenrandes befindlichen Flecks, in Var. β. verliert derselbe seine Rundung, stellt eine gegen die Naht abgekürzte Binde vor und bildet so den Uebergang zur Var. γ., wo die Binde vollständig ausgebildet, mit der der anderen Seite vollständig zusammenläuft. Die Binde läuft von vorn schräg nach hinten in dem Exemplare, was mir vorliegt.

Obs. II. Der Anth. lateripunctatus Strm., mir in einem Originalstücke vorliegend, ist nichts als ein normalgefärbtes Stück dieser Art.

25. *Anthicus instabilis.* Hffmgg.

A. lineari-elongatus, rufo-ferrugineus, punctatus, strigoso-pubescens, elytrorum margine laterali, apice, sutura fasciaque media obsoleta subinfuscatis, abdomine ferrugineo, ano pedibusque testaceis.

Mas tibiis posticis apice triangulariter dilatatis.

Foemina tibiis simplicibus.

Long. $1\frac{3}{4}$'''. Lat. $\frac{1}{2}$'''.

Synon. Dj. Cat. 217.

Var. *β*. capite thoraceque, elytrorum margine, sutura, fascia apiceque piceo-ferrugineis.

Var. *γ*. ut *β*. sed elytris praeter maculam oblongam humeralem rufo-ferrugineam totis piceis.

Südfrankreich (Germar! Kunze! Rosenhauer!), Spanien (Sturm!).

Figur und Grösse wie bei gracilis, die Färbung sehr veränderlich, die Haarbekleidung ziemlich dicht, aus kurzen, niedergebogenen, graugelben, steifen Härchen bestehend. Kopf rund, ziemlich gross, rostbraun; Stirn flach, in der Mitte mit einer ganz unscheinbaren erhabenen Längslinie, überall dicht punktirt, aus jedem Punkte ein Härchen; Palpen blassgelb; Augen rund, gross, stark hervorspringend, schwarz. Fühler von gewöhnlicher Länge, überall blass rothbraun mit anliegenden feinen und ausserdem gröbern und steifern Härchen besetzt, letztes Glied fast doppelt so gross als das vorhergehende, eiförmig mit stumpflicher Spitze. Halsschild länglich-verkehrtherzförmig, rostbraun, aus abgerundet-verbreiterter Spitze in die von da allmählig verschmälerte gerandete Basis übergehend, oberhalb gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt und behaart. Schildchen sehr klein, abgerundet, rostfarben, behaart. Flügeldecken über 3mal so lang als das Halsschild und doppelt so breit als dessen Basis, linearisch-länglich, überall gleich breit; Schultern nicht hervortretend, abgerundet, Spitze zugerundet; oberhalb flach gewölbt, ohne Quereindruck hinter der Schulter, grob und gedrängt punktirt, und durch das aus jedem Punkte hervortretende Borstenhärchen ziemlich dicht behaart; schmutzig braun, die Naht, der Aussenrand, die Spitze und eine Querbinde in der Mitte ganz undeutlich durch einen etwas dunklern Ton der Farbe mehr als das Uebrige gehoben. Unterseite dunkel rostfarben, das letzte Hinterleibssegment heller, äusserst fein, fast seidenartig behaart und ebenso fein punktirt. Füsse überall blassgelb; Schenkel mässig verdickt. Hinterschienen beim Weibchen ganz einfach, beim Männchen eigenthümlich gestaltet; die Schiene wird von der Mitte ab dreieckig, indem sich ihre äussere Kante von der innern unter einem Winkel trennt und das dazwischen liegende Parenchym mitnimmt. Durch die Ausdehnung des letztern wird dasselbe sehr dünn und auf der Hinterseite grubig vertieft; der äussere Winkel der Verbreitung ist abgerundet, die Basis geradlinig und nur am innern Winkel scharf nach unten vorgezogen.

Obs. 1. Die angegebenen Varietäten weisen die gradweise Verdunkelung der normalen Färbung nach, der dunklere Schatten auf den Flügeldecken wird in Var. β schwarzbraun, sich gleichzeitig auf die Färbung des Kopfes und des Brustschildes ausdehnend. In Var. γ breitet sich die dunklere Färbung der Spitze so bedeutend aus, dass sie mit der Querbinde zusammenfliesst, und da gleichzeitig auch nach der Schulter zu die Naht und der Aussenrand breiter werden, so bleibt nichts von der normalen Färbung der Flügeldecken als ein unbegränzter länglicher Fleck in der Mitte der vordern Hälfte übrig. Exemplare, deren Flügeldecken ganz schwarz erscheinen, dürften demnach gewiss sich ebenfalls finden, doch liegen mir derartige Stücke nicht vor.

Not. Die sehr characteristische Verschiedenheit zwischen Männchen und Weibchen in der verschiedenen Form der Hinterschenkel ist ebenso eigenthümlich als vereinzelt dastehend.

26. *Anthicus axillaris.* Marietti.

A. niger, opacus, punctatissimus, incano-pubescens, antennis, pedibus, thorace postico, elytrorumque basi, maculaque postica rufo-testaceis.

Long. 1‴. Lat. $\frac{1}{3}$‴.

Ungarn (Rosenhauer!), Italien (Frivaldszky!), Corsica (Marietti. Kunze!).

Dem A. flavipes an Grösse gleich. Kopf rundlich-4eckig, schwarz, überall sehr dicht und fein punktirt, in der Mitte eine etwas erhabene glatte Längslinie mit äusserst feinen, anliegenden, greisgrauen Härchen bedeckt; Maul und Palpen schwarzbraun; Augen gross, stark hervortretend schwarz. Fühler überall gelblich-roth, gegen die Spitze sehr wenig verdickt, sonst gewöhnlichen Baues. Halsschild länglich-herzförmig, vorn verbreitert-abgerundet, von da bis dicht vor der Basis verschmälert zulaufend, hier selbst aber wieder etwas verbreitert und gerandet, oberhalb convex, überall äusserst fein und dicht punktirt und mit greisgrauen anliegenden, rückwärts gerichteten feinen Härchen bedeckt, an der Spitze und Basis rothbraun, in der Mitte schwärzlich. Schildchen kaum bemerkbar, dreieckig, schwarz. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und 3mal länger als dies, oval, Schulterecke und Spitze abgerundet, oberhalb mässig gewölbt, fein, äusserst gedrängt

und meist zusammenfliessend punktirt und mit ähnlichen aber längern Haaren als das Halsschild bedeckt, glanzlos, schwarz, auf der Schulter ein grosser 4eckiger rothgelber Fleck, der sich entweder bis zur Naht selbst erstreckt oder dicht vor derselben aufhört und ebenso hinten dicht vor der Spitze ein ebenso gefärbter aber kleinerer runder Fleck; Naht bis zur Basis etwas gehoben und bis zur Mitte mit einem schwachen Nahtstreifen. Unterseite schwarz, etwas glänzend, äusserst fein punktirt, und fein und kurz behaart. Füsse schlank und behende, überall rothgelb, Schenkel kaum etwas keulig.

Obs. Dem A. humilis und zwar seiner Var. ζ sehr nahe verwandt, aber doch von demselben durch folgende Punkte unterscheidbar. Die Behaarung ist länger und greisgrau, die Punktirung ist gedrängter und feiner, die Grösse bedeutend geringer, der Kopf ist rundlich-4eckig, die Fühler und Füsse sind ganz einfarbig röthlichgelb, das Halsschild ist kürzer und gegen die Basis seitlich nicht so stark zusammen gezogen, und die Flügeldecken sind kürzer und oval.

27. *Anthicus luteicornis* mihi.

A. niger, opacus, griseo-pubescens, punctatissimus, antennis rufo-testaceis, thorace brevi, angusto, elytris leneari-oblongis.

Long. $1\frac{1}{8}'''$ Lat. $\frac{3}{8}'''$

Nach Herrn Dr. Waltl aus Oberbayern abstammend und als humilis mir eingesendet.

In der Gestalt und Grösse des A. humilis. Kopf mässig gross, rundlich-4eckig, schwarz, glanzlos, äusserst dicht und fein punktirt mit einer schwach erhabenen glänzenden Mittellinie und äusserst feinen und sehr kurzen, grauweissen Härchen kaum sichtbar besetzt; Maul und Palpen pechbraun; Augen sehr flach gewölbt. Fühler kaum etwas länger als das Halsschild, überall röthlichgelb, nach der Spitze zu wenig verdickt, mit äusserst feinen grauen Härchen besetzt. Halsschild länglich-4eckig, kurz, bedeutend schmaler als der Kopf, vorn mässig abgerundet-verbreitert und von da sehr wenig verschmälert, nicht zusammen geschnürt sondern schräg zur gerandeten Basis vorlaufend; oberhalb stark gewölbt, schwarz, glanzlos, äusserst dicht mit feinen Punkten und sehr feinen greisgrauen anliegenden etwas längern Härchen als am Kopfe bedeckt. Schildchen kaum wahrnehmbar, abgerundet. Flügeldecken über doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und über 3mal so lang als dies, an der Basis abge-

schnitten, mit stumpfwinklig hervortretenden Schultern, linearlänglich, Spitze abgerundet, oberhalb hinter den Schultern nicht quer eingedrückt, mässig gewölbt, schwarz, glanzlos, mit feinen aber doppelt so grossen Punkten als am Halsschilde überall dicht besetzt aus deren jedem ein kurzes und feines Haar entspriesst; Nahtstreif sehr fein, bis zur Mitte. Unterseite schwarz, mässig glänzend, äusserst fein punktirt. Füsse schlank, schwarz, Schienen und Tarsen pechschwarz; Schenkel kaum keulig verdickt.

Diese Art steht dem A. humilis nahe, unterscheidet sich aber von ihm: durch die völlig glanzlose Färbung, den rundlich-4eckigen mit einer erhabenen Längslinie versehenen Kopf, die gegen die Spitze dünnen, überall röthlichgelben Fühler, das kürzere vorn weniger breite und hinten viel weniger eingeschnürte Halsschild und die pechschwarzen Schienen und Tarsen. — Auch dem A. fenestratus var. β verwandt, aber von demselben unterscheidbar: durch die etwas bedeutendere Grösse, das viel kürzere und schmälere Halsschild, die viel längern und breitern überall gleichbreiten Flügeldecken, den mehr rundlich-4eckig grössern Kopf, die ganz gelben Fühler und die kaum keulig verdickten Schenkel.

28. *Anthicus humilis* Germ.

A. elongatus, nigro-piceus, subnitidus, griseo-pubescens, punctatissimus, capite atro, thorace postice valde constricto, antennarum basi, tibiis tarsisque rufis.

Long. $1\frac{1}{4}$''' Lat. $\frac{1}{3}$'''

Synon. Anth. id. Germ. fn. ins. europ. X. 6.
Anth. riparius Dj. Cat. 217.
Anth. myrmecinus Ullrich in. litt.

Var. β femoribus nigris, tibiis tarsisque obscuris.

Var. γ antennis pedibusque totis rufis, vel his rufis geniculis nigris.

Var. δ totus rufo-brunneus, capite piceo, immaturus?

Var. ε elytris piceis macula humerali obsoleta rufa.

Var. ζ elytris rufo-piceis, vel brunneis, macula humerali apicalique rufa obsoleta, pedibus rufis vel rufis, geniculis nigris.

Diese Art scheint weit verbreitet zu sein, jedoch nur vorzugsweise in der Nähe von Salzquellen, am Meeresgestade und an den Ufern des Salzsee's in Mannsfeld auf und zwischen den dieser Orten eigenthümlichen Salzpflanzen vorzugs-

weise auf Salicornia herbacea und fruticosa zu leben. Mir liegen Exemplare vor von dem Mannsfelder See (Germar! Suffrian! Hornung! Lüben! Märkel!), von Magdeburg (Banse!), von Kiel (Meves!), aus Oestreich (Kunze!), Tyrol (Rosenhauer!), vom Littorale (Kunze! Germar!), aus Ungarn (Frivaldszky!), Corfu (Kunze!), ausserdem findet er sich auch noch in Südfrankreich (Dej.).

Kopf eiförmig-rundlich, flach gewölbt, schwarz, mässig glänzend, sehr dicht und fein punktirt und mit sehr kurzen und anliegenden, grau-grünlich schimmernden Härchen besetzt; Augen stark hervortretend. Fühler schwärzlich, die Basis roth, zuweilen ganz roth, etwas länger als das Halsschild, schlank, gegen die Spitze hin etwas verdickt, letztes Glied eiförmig, doppelt so gross als das vorhergehende. Halsstück lang. Halsschild herzförmig-länglich, vorn stark abgerundet-verbreitert und von da stark verschmälert bis zur Einschnürung dicht vor der gerandeten, etwas breitern Basis vorlaufend, schwarzbraun, mässig glänzend, überall auf das dichteste fein punktirt, mit eben solchen Härchen als der Kopf besetzt. Schildchen äusserst klein, 3eckig, kaum punktirt. Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und über 3mal so lang als dies, Basis gerade abgeschnitten, Schulterecken ziemlich rechtwinklig, von da anfangs gleichbreit von der Mitte aber allmählich etwas verschmälert in die abgerundete Spitze übergehend, hinter der Schulter kaum ein Quereindruck, oberhalb flach gewölbt, die Naht etwas gehoben, schwarzbraun oder pechbraun, ziemlich glänzend, mit zwar nicht so gedrängten aber stärkern Punkten als das Halsschild besetzt und mit ähnlichen aber deutlichen Härchen wie dies bedeckt. Unterseite schwarz, glänzend, äusserst fein punktirt und ebenso behaart. Beine kräftig, Schenkel mässig keulenförmig, schwarzbraun, an der Basis röthlich, Schienen und Tarsen röthlichgelb.

Obs. Die Art variirt, wie oben angegeben, in der Färbung sehr bedeutend, da aber abgesehen hiervon, alles andere auf das bestimmteste übereinstimmt, so liegt kein Grund zur weitern Zerstückelung der Art vor.

Not. Der Anth. myrmecinus Ullrich ist nichts anders als die normale Form dieser Art, wie mich Originalexemplare überzeugen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber
die Larven von Brachytarsus scabrosus, Fbr.

Vom

Herrn Professor **Leunis** in Hildesheim.

Das Studium der Entomologie gewinnt in neuesten Zeiten dadurch wieder ein ganz besonderes Interesse, dass ausgezeichnete Entomologen in ihren Werken jetzt vorzüglich der Lebensweise und den Larven der Insekten besondere Aufmerksamkeit widmen. Was Ratzeburg, Hartig und Bouché hierin schon geleistet haben, weiss jeder Entomolog. Nur auf diesem, früher von Rösel, de Geer, Swammerdamm, Lionet, Reaumür u. A. eingeschlagenen Wege wird es möglich sein, die in neuesten Zeiten so sehr vermehrten unhaltbaren Species zu reduciren und über Nutzen, Schaden und Vertilgungsmittel ein richtiges Urtheil zu fällen. Ich glaube deshalb, dass jede, auch scheinbar unbedeutende Beobachtung über Lebensweise und frühere Zustände der Insekten von Wichtigkeit ist und später werden kann, und darum erlaube ich mir auf die Lebensweise von Brachytarsus scabrosus Fbr. hier aufmerksam zu machen.

Aus Ratzeburg's trefflicher Forst-Insektologie lernte ich die Lebensweise von Brachytarsus varius Fbr. kennen, welche Herr von Pannewitz in Coccus an Fichtenzweigen beobachtet hatte. Ich achtete deshalb genauer auf die verschiedenen Coccus an Pflanzen und fand so in einem Garten innerhalb der Stadt an Zweigen von Carpinus betulus, eine Menge erbsengrosser, brauner Bläschen. *) Einige Bläschen von gleicher Grösse und Farbe sassen auch auf einer danebenstehenden Populus tremula — Ich legte eine Menge mit Coccus besetzter Zweige in eine grosse Holzschachtel, worin ich nach einigen Tagen schon mehre Exemplare von Brachytarsus scabrosus fand, welche aus den Löchern an der Seite der Bläschen ausgekrochen waren; ein Exemplar sah ich sogar noch eben hervor kriechen. Jetzt suchte ich an den Bäumen selbst nach und fand die meisten Bläschen zwar schon leer, aber in einigen fand ich zu meiner Freude noch sogar Larven und Puppen des Käfers, woraus ich nun mit Gewissheit schliessen konnte, dass dieser Rüsselkäfer

---

*) Vielleicht ist dies Coccus carpini, welcher von Rudbeck in der Pandora insectorum in den amoenitatibus Caroli Linnaei nur dem Namen nach als an Carpinus lebend genannt wird.

seine Verwandlung in genannten Coccus besteht und nicht etwa zufällig hineingekrochen sein konnte. Ich machte diese Beobachtung im Juli, und da die meisten Coccus-Arten ihre Entwickelung früh im Jahre beginnen, so bleibt freilich noch die Frage unbeantwortet, ob Larven und Käfer die Coccus-Eier verzehren und also unter den Rüsselkäfern als Schmarotzer allein dastehen, oder ob sie neben und mit dem Coccus zugleich in dem Bläschen leben. Ersteres bezweifelt Professor Ratzeburg, weil kein Rüsselkäfer bis jetzt als Schmarotzer bekannt ist, und Letzteres ist er geneigt zu glauben, weil die kleinen Rüsselkäfer-Larven zu ihrer Nahrung wenig bedürfen und sich vielleicht mit dem begnügen, was ihnen etwa die unter dem Bläschen befindliche Rindenstelle darbietet.

Die ersten abgebrochenen Nachrichten hiervon giebt uns schon Frisch in seinem Werke über Insekten. Derselbe will genannten Käfer in Schildlausbläschen an Kirsch- und Pflaumenbäumen gefunden haben. Ich mache nun wiederholt auf die eigenthümliche Lebensweise des Brachytarsus aufmerksam, da solche jedenfalls von hohem Interesse für die Entomologie ist, und für die Forsten schon deshalb wichtig genannt werden kann, weil die Käferlarven, wenn sie auch, wie auch spätere Untersuchung lehren wird, nicht gerade die Coccus-Eier verzehren, doch durch Umherkriechen in den Bläschen jedenfalls viele dieser zarten Thiere erdrücken und so nützlich werden müssen.

Bitte.

Da ich die Heteroceren monographisch zu bearbeiten beabsichtige und durch die Erfahrung belehrt worden bin, dass an verschiedenen Orten auch verschiedene Arten dieser Thiere vorkommen, so bitte ich die Entomologen, welche dieser bis jetzt allerdings vernachlässigten Gattung einigen Fleiss gewidmet haben oder noch widmen wollen, mich durch Uebersendung der von ihnen aufgefundenen auch der gemeinsten Arten zu unterstützen. Ich würde die mir anvertrauten Exemplare sorgfältig bestimmt zurückschicken und gern gegen abgebbare Arten andere desiderirte zurückgeben.

Man findet die Heteroceren fast an allen sandigen und lehmigen Ufern, wo man sie leicht fangen kann, wenn man den Boden durch einen Druck der Hand oder des Fusses

zusammmenpresst, indem sie dann gewöhnlich von allen Seiten aus ihren Erdhöhlen hervorkommen.

Leipzig, kleine Fleischergasse 242. H. v. Kiesenwetter.

Intelligenz-Nachrichten.

Entomologische Schriften,

welche bei Friedrich Fleischer in Leipzig erschienen und durch ihn zu beziehen sind.

Gyllenhal, L. Insecta Suecica descripta. Classis I. Coleoptera. 4 Vol. 10 Rt. 25 Ngr. Schönherr, C. J. Genera et Species Curculionidum cum synonymia hujus familiae. Species novae aut hactenus minus cognitae descript. L. Gyllenhal, C. H. Boheman et Entomologis aliis illustr. Vol. 1 bis 5. et Vol. VI. p. I. 11 partes 29 Rt. 10 Ngr. Schönherr, C. J. Curculionidum dispositio methodica cum generum characteribus descriptionibus atque observat. var. 2 Rt. Germar, E. F. Zeitschrift für die Entomologie. 1r 2r 3r Band 7 Rt. 20 Ngr. Germar, E. F. Insectorum species novae, aut minus cognitae descript. illustr. Vol I. Coleoptera 2 Rt. 20 Ngr. Germar, E. F. und I. L. T. F. Zinken. Magazin der Entomologie. 4 Bände 8 Rt. 25 Ngr. Ramdohr, K. A. Abhandlung über die Verdauungswerkzeuge der Insekten. Mit 30 Kupf. 10 Rt. Ahrens, A. Beiträge zur Monographie der Rohrkäfer 7½ Ngr. Germar, E. F. Nachträge dazu nebst andern entomol. Abhandlungen 7½ Ngr. Ahrens, A. Beiträge zur Kenntniss deutscher Käfer 15 Ngr. Kunze, G. Entomologische Fragmente 7½ Ngr. Nitzsch, C. L. Beitrag zur Infusorienkunde oder Naturbeschreibung der Zerkarien und Bazillarien 1 Rt. 7½ Ngr. Martius, C. F. P. Delectus animalium articul. Insecta Brasiliensia. 3 fascic. 49 Rt. 20 Ngr. Panzer, G. W. F. Deutschlands Insekten, fortgesetzt von Dr. Herrich-Schaeffer 1s bis 182s Heft. jedes Heft 27½ Ngr. Herrich-Schaeffer, G. A. W. Nomenclator entomologicus. Verzeichniss der deutschen Insekten. 2 Vol. 2 Rt. 20 Ngr. Koch, C. L. Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden 30 Hefte jedes Heft 27½ Ngr. Boisduval, J. A. Genera et index methodicus Europaeorum lepidopterorum 1 Rt. 20 Ngr. Siebold, P. F. de. Fauna Japonica. Crustacea. 5 fasciculi 33 Rt. 10 Sgr.

Bei bedeutendern Bestellungen hierauf wird der Verleger gern alle mögliche Erleichterung gewähren, wenn man sich an ihn direct wenden will.

Die Versammlung für den September findet am 6ten Abends 7 Uhr statt.

Druck von F. Hessenland.